Anzeiger für Zobten am Berge
und Umgegend

Erscheint Mittwoch und Sonnabend m. d. Unterhaltungs-Beilagen „Der Feierabend in Zobtens Bergen" u. „Das Leben im Wort".

Bezugspreis (freibl.) pro Monat April 80 Goldpfennige. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle und bei den Postanstalten jederzeit entgegengenommen.

Publikationsorgan für die städtischen Behörden, das Amtsgericht und die Vereine.

Insertions-Gebühren: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Goldpfennige, für auswärtige Inserenten 25 Goldpfennige, die einspaltige Reklamezeile 30 Goldpfennige. Tabellar. Satz mit Aufschlag. Anzeigen werden bis spätestens Montag und Donnerstag nachm. 3 Uhr erbeten, größere einen Tag vorher.

Geschäftsstelle: Strehlener Straße Nr. 45. Redaktion, Druck und Verlag von M. Stoklossa in Zobten, Bez. Breslau. Telefon 157. Inserate finden beste und weiteste Verbreitung.

Bei Streik oder Betriebsstörung und dergl. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 31. | Das Abonnement gilt als fortbestehend, wenn nicht 14 Tage vor Beginn des Monats dasselbe gekündigt wird. | **Sonnabend, 17. April 1926.** | Für verspätet aufgegebene Inserate gelangt ein höherer Zeilenpreis zur Berechnung. | **42. Jahrg.**

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Wortlaut der Note, mit der Deutschland seine Beteiligung an der Studienkommission zur Reform des Völkerbundrats zusagt, wird veröffentlicht.

* In Berlin-Schöneberg hat sich die Ehefrau Engel mit ihren vier Kindern infolge von Nahrungssorgen durch Leuchtgaseinatmung getötet.

* Größeren Spritschiebungen ist die Polizei in Frankfurt a. M. auf die Spur gekommen. Der Reichsfiskus soll um hohe Summen geschädigt sein.

* Der polnische Ministerpräsident, Graf Skrzynski, ist in Wien zu einem zweitägigen Besuch eingetroffen.

Vertrag nach Osten?

Zu den augenblicklichen Auseinandersetzungen über deutsch-russische Verhandlungen wird uns von unterrichteter Seite aus Berlin geschrieben:

Gerade vier Jahre ist es her — da hat man sich auch so furchtbar aufgeregt; auf der Konferenz von Genua nämlich, als plötzlich in die Versammelten die Kunde hineinschneite, daß Deutschland mit Bevollmächtigten der Sowjetrepublik den Vertrag von Rapallo abgeschlossen hätte. Lloyd George, damals Englands Vertreter, wurde ordentlich grob den deutschen Delegierten gegenüber; war es doch die sozusagen überhaupt erste Aktion der deutschen Außenpolitik nach dem Frieden von Versailles. Weil es eine Aktion war nach Jahren des Stillstandes, der Tatenlosigkeit, so war sie zu begrüßen, gleichgültig, wie man über Wert oder Unwert dieser Aktion an sich denken mag.

Der europäische Kontinent ist überponnen von einem Netz von Bündnissen und Deutschland ist von den Fäden dieses Netzes umwickelt, in seinen Bewegungen gehemmt. Man betrachtet das beinahe als Selbstverständlichkeit, daß über uns hinweg Frankreich mit Polen und der Tschechoslowakei Verträge abschließt, hinter den Kulissen der „Kleinen Entente" steckt, mit Spanien und Italien eng verbunden ist — aber wenn Deutschland nicht etwa einen ausgesprochenen Rückversicherungsvertrag mit Rußland schließen, sondern nur eine Klärung des politischen Verhältnisses herbeiführen will, das in den Augen Rußlands durch Locarno getrübt erscheint, dann ist allgemeine Entrüstung bei der Entente. Dabei hat Deutschland das Londoner und Pariser Kabinett über unsere Unterhandlungen unterrichtet. Wenn jetzt in englischen Blättern Mitteilung von diesen Verhandlungen gemacht wird, so kann man also vorläufig noch nicht einmal sagen, wem diese Indiskretion zuzuschreiben ist.

Uns Deutschen kann diese Aufregung gleichgültig sein, um so mehr, als sich die im Völkerbund entscheidenden Mächte uns gegenüber in Genf und auch sonst nicht derart benommen haben, daß wir uns ihnen auf Leben und Tod verschreiben müssen. Der Gedanke ist zollfrei: wenn man sich jetzt in London und Paris darüber aufregt, daß Deutschland mit Rußland evtl. einen Vertrag abschließt, der gleichfalls einen Friedens- und Garantievertrag à la Locarno darstellt, der aber jede kriegerische Mitwirkung Deutschlands gegen Rußland ausschließt, so scheint aus dieser Aufregung fast nur die Entrüstung darüber zu sprechen, daß wir uns nicht bedingungslos vor den antirussischen Wagen spannen lassen wollen. Was anderes soll man denn sonst dabei vermuten? Locarno bedeutet doch eine freiwillige Vereinbarung, aber nicht unbedingte Fesselung nach Westen hin. Keine unbedingte Unterwerfung unter die Beschlüsse von London und Paris. Das haben wir betont und werden wir immer betonen. Man sieht jetzt, daß der russische Volkskommissar des Auswärtigen neulich gar nicht so unrecht hatte mit seiner Mahnung an Deutschland, sich nicht so hemmungslos dem rechten Nachbar hinzugeben.

Daß Polen über einen deutsch-russischen Vertrag nervös wird, erfüllt uns mit noch größerer Gleichgültigkeit. Er kann vor allem aber auf die hitzigen polnischen Gemüter etwas abkühlend wirken. Die Reise des französischen Völkerbundbevollmächtigten Paul Boncour mit seinem deutlichen Satz, Frankreich stehe auch an der Weichsel auf der Wacht, die hochoffizielle Aufnahme, die der Franzose in Warschau fand, und die nicht gerade deutschfreundlichen Ausführungen dieses Mannes begründen fast zwangsmäßig die Notwendigkeit, zwischen uns und Rußland einen festen Neutralitätsvertrag nach deutsch-türkischem Muster abzuschließen.

Wozu der Lärm, was steht den Herren zu Diensten? Schon steigen in Paris die Versuchsballons auf, mit dem Vorschlag: wenn man in Genf über den Eintritt Deutschlands, die Zusammensetzung des Völkerbundrates usw. nicht bald zu einer Einigung kommen könnte, soll der Locarnovertrag dahin abzuändern sein, daß seine Bestimmungen nicht mehr abhängig sind von dem Eintritt Deutschlands. Ein derartiger Antrag aber würde uns politisch vor eine ganz andere Lage stellen, weil gerade diese Bestimmungen eine Druckmöglichkeit in Genf zu unseren Gunsten bedeuten. Vor allem aber wäre es eine geistige Umstürzung, die dem Spott jener recht geben würde, die in die wirkliche Existenz des Geistes von Locarno noch mehr Zweifel setzen, als es nach den Genfer Erfahrungen schon der Fall ist. Will man uns aber gar verhindern, die Hände frei zu behalten, will man uns verhindern, eine selbständige Außenpolitik ohne jeden Verfoß gegen den Geist oder den Wortlaut abgeschlossener oder so gut wie abgeschlossener Verträge zu betreiben, will man uns vielmehr in dem großen Gegensatz zwischen Ost und West auf der einen Seite festbinden, so werden wir uns eines Tages daran erinnern müssen, daß Verträge nur dann Geltung haben, wenn sie — wirklich abgeschlossen sind.

Deutsche Antwort an den Völkerbund.

Deutschlands Eintritt in die Studienkommission.

Der Wortlaut des Annahmeschreibens.

Die deutsche Reichsregierung hat dem Völkerbund nunmehr auf die an sie ergangene Einladung zur Teilnahme an den Beratungen über eine Reform des Völkerbundrates die Antwort mit der Mitteilung zugehen lassen, daß sie die Einladung annimmt. Diese Antwortnote, die bereits in Genf übergeben worden ist, hat folgenden Wortlaut:

„Herr Generalsekretär! Indem ich den Empfang Ihres Schreibens vom 20. März d. J. bestätige, beehre ich mich Ihnen mitzuteilen, daß die deutsche Regierung bereit ist, einen Vertreter zur Teilnahme an den Beratungen der Kommission zu entsenden, die durch Beschluß des Völkerbundrates vom 18. März d. J. eingesetzt worden ist, um die Frage der Zusammensetzung des Rates sowie die Zahl seiner Mitglieder und das Verfahren ihrer Wahl zu prüfen. Die Benennung des deutschen Vertreters darf ich mir vorbehalten.

Ich gestatte mir, hierbei darauf hinzuweisen, daß sich der deutsche Vertreter, da Deutschland nicht Mitglied des Völkerbundes ist, bei den Beratungen der Kommission natürlich in einer anderen Lage befinden wird als die Vertreter der übrigen beteiligten Mächte. Diese besondere Lage muß dem deutschen Vertreter berücksichtigt werden müssen, sondern macht es auch notwendig, ausdrücklich hervorzuheben, daß seine Teilnahme an den Beratungen die Freiheit der Entschließung der deutschen Regierung hinsichtlich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund nicht berühren kann.

Genehmigen Sie, Herr Generalsekretär, den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung.

gez. Stresemann."

Aus dieser Note geht also hervor, daß Deutschland bei den kommenden Beratungen über die Reorganisation des Völkerbundes sich völlig freie Hand vorbehalten hat. Der deutsche Vertreter soll übrigens keine bindenden Instruktionen mit nach Genf bekommen, sondern wird seine Arbeit in dauernder Fühlungnahme mit Berlin regeln müssen. Die durch Beschluß des Völkerbundrates vom 18. März d. J. eingesetzte Studienkommission für die Frage der Umorganisation des Rates des Völkerbundes hat nur beratende und nicht entscheidende Stimme. Die Beschlüsse der Studienkommission werden durch Abstimmung herbeigeführt, bei der die einfache Stimmenmehrheit entscheidet. Der Mehrheitsbeschluß wird ebenso wie die etwa zustande kommenden Minderheitsbeschlüsse dem Völkerbund eingereicht, bei dem die Entscheidung liegt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist man sich weder in Paris noch in London über die zu entsendenden Vertreter schlüssig geworden. Selbst die Frage, ob Juristen oder Politiker an der Konferenz teilnehmen, ist noch nicht geklärt.

*

Reichskommissar Langwerth v. Simmern in München.

Besprechungen für die besetzte Pfalz.

Der Reichskommissar für die besetzte Pfalz, Herr Langwerth v. Simmern, ist in München eingetroffen. Im Ministerium des Äußeren haben unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Held Besprechungen mit verschiedenen bayerischen Regierungsvertretern über Angelegenheiten des besetzten Gebietes und insbesondere der besetzten Pfalz stattgefunden. Die Aussprache ergab volle Übereinstimmung über die Art des Zusammenwirkens zwischen dem Reichskommissar und der bayerischen Staatsregierung.

Coolidge für das Freigabegesetz.

Für schnelle Erledigung.

Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus Washington erklärte Staatssekretär Mellon im Ausschuß des Repräsentantenhauses, daß die schwebende Gesetzesvorlage zur Regelung der deutsch-amerikanischen Ansprüche die Billigung des Präsidenten Coolidge gefunden habe, und daß das Schatzamt auf ihre schleunige Behandlung in der gegenwärtigen Kongreßtagung dringen werde.

Die Verhandlungen über das Freigabegesetz waren in den letzten Tagen gewissen Hemmungen, insbesondere vom Senate her, ausgesetzt gewesen. Wenn jetzt Coolidge durch den Mund Mellons diese Erklärung abgibt, so muß man in diesem Schritt doch einen starken Druck sehen, der wahrscheinlich Erfolg haben wird.

Graf Skrzynski in Wien.

Polnisch-tschechische Abmachungen.

Der polnische Ministerpräsident Graf Skrzynski ist von Prag kommend in Wien eingetroffen. Er wurde dort vom Minister des Äußern, Ramek, und einem Vertreter des Bundespräsidenten empfangen. Der Besuch Graf Skrzynskis in Wien, der für zwei Tage vorgesehen ist, gilt vor allem einer Verbreiterung der polnisch-österreichischen wirtschaftlichen Beziehungen sowie der Unterzeichnung des neuen Schiedsvertrages zwischen beiden Ländern. Die Wiener Presse ist in ihren Begrüßungsartikeln sehr zurückhaltend.

Wie bekannt wird, standen im Mittelpunkt der Prager Konferenzen Skrzynskis Verhandlungen über die Frage der Erweiterung des Völkerbundrates. Von tschechoslowakischer Seite wurde abermals praktische Unterstützung der polnischen Bestrebungen zugesichert. Die Aussichten der Herbsttagung des Völkerbundes werden an Prager maßgebenden Stellen sehr pessimistisch beurteilt. Die Verhandlungen über das Zusatzabkommen zum tschechisch polnischen Handelsvertrag lassen vorläufig noch eine Einigung vermissen, doch scheint die tschechische Position bei diesen Verhandlungen recht günstig zu sein. In einer Ansprache vor Pressevertretern hob Graf Skrzynski noch hervor, daß seine Reise nach Prag und Wien in keinem Zusammenhang mit den vor kurzem ausgetauschten Besuchen des tschechoslowakischen Ministers des Äußern und des österreichischen Bundeskanzlers stehe.

Beamtenrevolte in Paris.

80 Verwundete, 1200 Verhaftungen.

Die schon seit einiger Zeit angekündigte Beamtenkundgebung in Paris hat jetzt stattgefunden und zu einer schweren Revolte Anlaß gegeben. Die Polizeipräfektur hatte wohl umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen, allein sie scheiterten an der Aufmarschtaktik der Beamten, die in Kolonnen zu Tausenden aufmarschierten und sich erst im Zentrum der Stadt zu einer geschlossenen Masse vereinigten.

An den belebtesten Verkehrspunkten der Stadt kam es zu schweren Ausschreitungen, als die Garde Municipale daranging, die Massen zu zerstreuen. Namentlich auf dem Marsche der Tausende nach den Regierungsgebäuden, von denen sie die Polizei abdrängen wollte, kam es zu förmlichen Straßenkämpfen, so daß die Polizei vom Leder zog und mit blanker Waffe auf die Revoltierenden einhieb. Die Polizeipräfektur gibt bekannt, daß bei der Revolte achtzig Personen mehr oder minder ernst verletzt und zwölfhundert Verhaftungen vorgenommen wurden. Zwölf Polizeibeamte sind bei den Zusammenstößen verletzt worden, darunter sechs ziemlich schwer.

Der Flug der „Norge".

Von Oslo gestartet.

Das Luftschiff „Norge" hatte bei der Landung in Oslo einige Schwierigkeiten, weil das Luftschiff in der Nähe des Ankermastes aus seinem Kurse getrieben wurde und genötigt war, das Landungsmanöver zu wiederholen. Kurz nach der Landung erschien der König auf dem Platze. Der Wehrminister hielt eine kurze Ansprache, in der er die Flieger willkommen hieß. Es wurde darauf begonnen, Gas nachzufüllen. Die „Norge" hat Oslo nach etwa zehnstündigem Aufenthalt wieder verlassen und die Weiterreise nach Leningrad angetreten.

Nach weiteren Erkundigungen ist das Luftschiff „Norge" in Ortschaften südlich von Stockholm gesichtet worden, doch hat das Luftschiff selbst jede Orientierung

verloren und weiß scheinbar selbst nicht einmal, daß es südlich von Stockholm vorbeigefahren ist. Das Luftschiff versucht, seinen Standort durch Radiopeilungen festzustellen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat hält seine 56. Vollversammlung am 6. und 7. Mai in Darmstadt ab. Auf der Tagesordnung stehen Referate über die Schutzzollfrage, über die Lage der deutschen Landwirtschaft, über Absatzförderung von deutscher Milch und Milchprodukten und anderes. Für die Haltung der Referate sind namhafte Redner vorgesehen. Im Anschluß an die Tagung findet auf Einladung der Landwirtschaftskammer Hessen am 8. Mai eine Besichtigungsfahrt in die Weinbaubezirke des besetzten hessischen Gebietes statt.

Auflösung eines Schützenvereins.

Der preußische Innenminister Severing hat den Kleinkaliber-Schützenverein Kassel-Wilhelmshöhe aufgelöst. In der Verfügung wird u. a. darauf hingewiesen, daß die in Preußen gebildeten vaterländischen Kleinkaliber-Schützenvereine, die sich in einer Spitzenorganisation, einem sogenannten „Reichsverbande", zusammengeschlossen haben, ihre Mitglieder zur Wehrhaftigkeit ausbildeten. Überdies verpflichten die Vereine ihre Mitglieder nach Art des alten Fahneneides zu unbedingtem Gehorsam ihren Vorgesetzten gegenüber.

Gewerkschaftliche Rehabilitierung Eberts.

Der gegenwärtig in Hamburg tagende Verbandstag der deutschen Sattler und Portefeuiller faßte einen Beschluß, durch den die gewerkschaftliche Rehabilitierung des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert und des Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei, Otto Wels, ausgesprochen wird. Der Beschluß, der mit 22 gegen 11 Stimmen gefaßt wurde, besagt: „Da im Laufe der Jahre eine wesentlich andere Auffassung der damaligen Ereignisse eingetreten ist, beschließt der Verbandstag, die Ausschlüsse der Kollegen Ebert und Wels als nicht geschehen zu betrachten."

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Schweden, welche über Ostern ausgesetzt worden waren, sind, nachdem die schwedische Delegation aus Stockholm zurückgekehrt ist, wieder aufgenommen worden.

Berlin. Am 14. d. M. haben im Haag Besprechungen über den Abschluß eines deutsch-holländischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrages begonnen. Es wird sich um einen Vertrag nach Art der bisher von Deutschland abgeschlossenen Verträge dieser Art handeln.

Paris. Die französische Regierung hat dem ehemaligen Präsidenten der Verwaltungskommission für das Saargebiet, Rault, „in Anerkennung seiner Verdienste" auf diesem Posten die Würde des Großkreuzes der Ehrenlegion verliehen. Rault ist von dem französischen Ministerpräsidenten Briand empfangen worden, der ihm den Dank und diesen Beschluß der Regierung übermittelt hat.

Paris. Wie „Journal" aus Nizza berichtet, ist Sowjetbotschafter Krassin von Antibes, wo er sich zur Erholung aufgehalten hatte, in ziemlich ernstem Zustand in eine Klinik in Nizza gebracht worden, wo er sich einer Transfusion unterziehen mußte. Die Operation soll gut verlaufen sein.

London. Im Unterhaus erklärte der Kriegsminister Worthington Evans auf eine Anfrage, nach den bisherigen Informationen betragen die Kosten der Verschiebung der britischen Armee von Köln nach Wiesbaden annähernd 160 000 Pfund Sterling.

Rom. Wie gemeldet wird, wird Mussolini am 19. April wieder in Rom sein. Dem Zurückkehrenden werden, dem „Imperio" zufolge, triumphale Ehren zuteil werden.

Washington. Der Ausschuß des Repräsentantenhauses beendete die Debatte über den Gesetzentwurf betr. Regelung der deutsch-amerikanischen Ansprüche. Er wird nunmehr einen Bericht ausarbeiten, der in etwa zehn Tagen dem Plenum zugehen dürfte.

Arbeiter und Angestellte.

London. (Kündigung des Lohnabkommens im englischen Bergbau.) Gegen Ende dieser Woche wird die Kündigung des bisherigen Lohnabkommens zum erstenmal ausgesprochen werden. Man rechnet mit dem Ausbruch eines sehr bedeutenden Bergarbeiterstreiks.

Nah und Fern.

○ **Die Auswanderung über Hamburg** hat im Monat März gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung von rund 100 % erfahren. Es wanderten nämlich nach Übersee aus 5841 Personen gegen 2907 im März 1925. Bemerkenswert ist auch das Anschwellen der Ausländer, die jetzt über deutsche Häfen auswandern. Die Hälfte der Gesamtauswanderung entfällt in diesem Monat auf Ausländer. Im gesamten ersten Quartal dieses Jahre wanderten über Hamburg aus 13 926 Personen gegen 9626 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, also 4300 Köpfe oder 30 % mehr.

○ **Hamburg über eine Million Einwohner.** Hamburgs Bevölkerung hat sich im letzten Jahre nach den Mitteilungen des Statistischen Landesamtes auf 1 152 489 Personen gehoben. Bei 17 619 Geburts- und 12 997 Todesfällen betrug der Geburtenüberschuß mithin 4622. Der seit 1876 zu verzeichnende prozentuale Geburtenrückgang hält stetig an. Der Bevölkerungszuwachs der letzten 50 Jahre betrug rund 800 000 Seelen, davon 500 000 durch Zuwanderung.

○ **Selbstmord eines Reichswehrsoldaten.** In Cassel erschoß sich der Gefreite Max Cattoling in der Kaserne des Jägerbataillons. Cattoling, der bereits seit sechs Jahren der Reichswehr angehörte und sich gut geführt hatte, versah den Küchendienst und erhielt vor einigen Tagen wegen eines geringfügigen Versehens fünf Tage Mittelarrest.

○ **Ein Opfer seines Berufs.** Der 32jährige Arbeiter Wilhelm Esser aus Schönthal, Vater zweier Kinder, war auf der Grube Eschweil Reserve mit dem Wegschaffen von Gesteinsmassen beschäftigt, die von einer Sprengung herrührten. Plötzlich hörte ein in der Nähe tätiger Arbeiter einen Sprengschuß. Er eilte zur Arbeitsstelle des Esser und fand ihn vollständig zerschmettert an der Grubenwand liegen. Esser hatte vermutlich die Sprengkapsel eines bei den Sprengungen nicht losgegangenen Schusses mit der Spitzhacke angeschlagen und auf diese Weise die Sprengladung gelöst.

⊙ **Polnischer Kirchenraub in Krojanten.** Die polnische Regierung hat trotz der Entscheidung des Völkerbundes und des Haager Schiedsgerichtshofes, nach der die staatliche Beschlagnahme des sogenannten annullierten Ansiedlungsbesitzes zu Unrecht erfolgt sei, die evangelische Kirche in Krojanten in Besitz genommen.

⊙ **Explosion einer Pulverfabrik.** In der Pulverfabrik Negno des piemontesischen Städtchens Cunea hat sich eine heftige Explosion ereignet, indem im Trockensaal 500 Kilogramm Pulver durch Funken in Brand gerieten und explodierten. Das Feuer griff auf die ganze Fabrik über, worauf eine zweite heftige Explosion erfolgte. Der herbeigeeilte Fabrikdirektor und der Feuerwehrkommandant wurden zu Boden geworfen und vom Schutt zugedeckt, blieben aber wie durch ein Wunder unversehrt.

⊙ **Der Löwe ist los!** In Alessandria entkam aus einem Zirkus eine Löwin und ging über den Stadtplatz, wo sie ungeheure Panik hervorrief. Das Tier verhielt sich vollkommen passiv. Erst als das Zirkuspersonal herbeieilte, rannte es nach einem Vorort, wo es in einen Graben fiel und wieder eingefangen werden konnte.

○ **Fünf Todesopfer einer Familientragödie. In ihrer Wohnung in Schöneberg wurde die 46 Jahre alte Ehefrau Else Engel, geb. Dünzel, mit ihren vier Kindern Georg, Fredi, Hermann und Edith, durch Leuchtgas vergiftet, bewußtlos aufgefunden. Der Arzt der Rettungsstelle konnte bei allen fünf Personen nur noch den Tod feststellen. Das Motiv zur Tat ist nach den Ermittlungen der Polizei in Nahrungssorgen zu suchen.**

Bunte Tageschronik.

Berlin. Der Wiener Lehrer-a-cappella-Chor ist nach Bremen weitergereist. Zum Abschied hatten sich zahlreiche Berliner Freunde eingefunden.

Chemnitz. Im Stadtpark von Chemnitz ertranken zwei Knaben im Alter von 11 und 7 Jahren, die unbefugterweise in die noch nicht geöffnete Schwimmanstalt eingedrungen waren.

Paris. Nach einer Havasmeldung aus Tafa ist ein französisches Militärflugzeug in der Nähe von Roches abgestürzt. Die beiden Flieger wurden getötet.

Rom. Infolge Erhöhung des Mehlpreises hat der Gemeinderat von Rom eine neuerliche Erhöhung der Brotpreise um 5—10 Cent. pro Kilogramm ab 16. April beschlossen.

Stockholm. Die bekannte schwedische Schriftstellerin Ellen Key ist so schwer erkrankt, daß stündlich mit ihrem Ableben zu rechnen ist.

Helsingfors. Der Hamburger Dampfer „Tilly Ruß" ist in der Nähe von Helsingfors untergegangen.

Newyork. Zur Unterstützung der Polizei im Kampf gegen die Kukluxklaner sind Truppen in Illinois eingetroffen. Die Kukluxklaner haben sich verschanzt. Zu neuen Kämpfen ist es bisher nicht gekommen.

Lima. Der beste Flieger von Peru, Protzel Podesta, war gezwungen, bei einem starken Sturm zu landen, wobei seine Maschine Feuer fing. Protzel Podesta verbrannte.

Kongresse und Versammlungen.

k. **Eröffnung der internationalen Schiffahrtskonferenz in London.** Die internationale Schiffahrtskonferenz, auf der vierzehn Länder, darunter Deutschland, die führenden Schiffahrtsunternehmungen wie der Schiffahrtsausschuß des Völkerbundes durch Delegierte vertreten sind, wurde in London eröffnet. Der Präsident der englischen Schiffahrtskammer, Walter Runciman, der zum Vorsitzenden der Konferenz gewählt wurde, bezeichnete in seiner Begrüßungsrede als Ziel der Konferenz die Sicherung und Aufrechterhaltung der Freiheit des Verkehrs sowie gerechter und, soweit möglich, gleicher Behandlung aller Länder in allen Seehäfen der Welt durch eine freiwillige internationale Aktion.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Die Schiebungen beim Reichsvermögensamt.** Der Prozeß gegen den Regierungsrat Gropp wegen der bekannten Schiebungen beim Reichsvermögensamt hat in Koblenz begonnen. Gropp ist angeklagt, in vierzehn Fällen von Firmen Geschenke angenommen zu haben.

§ **Der Prozeß gegen Sprit-Weber.** Im Spritschieberprozeß wurde als Sachverständiger Abteilungsdirektor Dr. Kaiser vom Monopolamt vernommen. Er erklärte im Gegensatz zu den Ausführungen des Zollinspektors Preuß, daß bei Anträgen neuer Firmen die Zollämter auch über die erforderliche Spritmenge Ermittlungen anzustellen und darüber dem Monopolamt Angaben zu machen hätten. Die Verhandlung wandte sich dann den einzelnen Bestechungsfällen zu. Zur Verhandlung kam zunächst der Fall Kopp, für den mehrere Tage vorgesehen sind. Kopp hatte im Jahre 1921 eine chemische Gesellschaft übernommen und für diese Monopolsprit zur Herstellung von Kopf- und Haarwasser bezogen. Kopp soll zu einem Herrn geäußert haben, seine Freundschaft mit dem Angeklagten Peters sei so groß, daß er mit ihm alles tun könne. Peters erklärte darauf, sein Verkehr mit Kopp habe nur bezweckt, gelegentlich etwas zu erfahren. Er habe Kopp als Gegenleistung vielleicht mal einen Gefallen getan. Es kam dann die Aufhebung der Beschlagnahme von 18 000 Liter Sprit bei Kopp zur Sprache, die durch Peters erfolgt ist. Peters erklärte, die Aufhebung sei lediglich durch ein von ihm eingeholtes Gutachten des Monopolamtes veranlaßt worden.

§ **Urteil in Sachen des Chemnitzer Eisenbahnunglücks vom 5. Oktober 1925.** Das Schöffengericht in Chemnitz verurteilte den 58 Jahre alten Stellwerksmeister Bruno Sahr, der durch vorzeitiges Umlegen einer Weiche am 5. Oktober vorigen Jahres den Eisenbahnunfall auf Bahnhof Chemnitz verursacht hatte, wobei drei Personen getötet und 21 Personen verletzt wurden, zu drei Monaten Gefängnis und billigte ihm drei Jahre Bewährungsfrist zu.

§ **Entschädigungsklage wegen eines Fehlurteils.** Im Jahre 1911 wurde der Fleischer Eduard Trautmann aus Neuhof bei Münsterberg vom Schwurgericht in Glatz wegen Totschlags an der unverehelichten Emma Sander zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt, die er auch verbüßt hat. Es stellte sich nachher heraus, daß als Täter nicht Trautmann, sondern der Münsterberger Menschenschlächter Denke in Frage kommen konnte, und im Wiederaufnahmeverfahren wurde Trautmann auch freigesprochen. Der Rechtsbeistand des Rehabilitierten forderte nunmehr eine Entschädigung des Trautmann für unverschuldet verbüßte Strafe. Er hat die Entschädigung auf 39 000 Mark berechnet. Der Fiskus will diese Summe nicht zahlen, weil sie ihm zu hoch erscheint. Da nun aber Trautmann und sein Anwalt auf Entschädigung in der verlangten Höhe bestehen, hat Trautmann gegen den Fiskus einen Zivilprozeß angestrengt.

§ **Revision eines Todesurteils vor einem neutralen Schiedsgericht.** Die vom Stettiner Schwurgericht wegen Mordes an dem belgischen Oberleutnant Graff zum Tode verurteilten früheren Schupobeamten Kaws und Engeler wurden von Stettin nach Düsseldorf transportiert, wo ein neutrales Schiedsgericht zusammentreten soll, um den Tatbestand noch einmal zu prüfen.

§ **Der Lützow-Prozeß in Frage gestellt. Der Versuch des Schöffengerichts Berlin-Lichterfelde, die Weiterführung des Prozesses gegen Freiherrn v. Lützow dadurch zu sichern, daß bis zur Wiedergenesung des Erkrankten jeden Mittwoch und Sonnabend eine kurze Gerichtssitzung am Krankenbett in der Villa in Nikolassee abgehalten wurde, scheint nun doch vergeblich gewesen zu sein. Schon bei der Verhandlung zeigten sich Spuren einer Verschlimmerung des Allgemeinbefindens des Angeklagten, die von dem behandelnden Arzt und von dem Gerichtsarzt festgestellt wurden. Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes muß die weitere Verhandlungsfähigkeit des Dr. v. Lützow stark bezweifelt werden.**

Lokales und Provinzielles.

Zobten am Berge, 16. April.

— **Schlesierspiele am Zobten.** Am 12. d. Mts. fand hierselbst im Rathause unter Vorsitz des Bürgermeister Gajowski eine Versammlung des geschäftsführenden Ausschusses der „Schlesierspiele am Zobten" statt, in der besonders über die Beteiligung der Bürgerschaft in aktiver Weise bei der Aufführung des Stückes verhandelt wurde. Schneidermeister Bärhold ist es unter großen Mühen gelungen, fast alle Mitwirkenden, eine sehr große Zahl, für die schöne Sache zu werben. Möge dem großzügigen, von echter Heimatsliebe erfüllten Unternehmen ein recht guter, rascher Fortgang beschieden sein und unseren Schlesierspielen ein heller Stern leuchten!

— **Generalkirchenvisitation.** Wie bereits berichtet, ist für die hiesige evangelische Kirchengemeinde Dienstag, den 27. April als Tag der Generalkirchenvisitation vorgesehen. Die Visitationskommission unter dem Vorsitz des Generalsuperintendenten D. Zänker trifft, von Schweidnitz kommend, vorm. um 1/2 9 Uhr hier ein und wird vor der Ehrenpforte am Friedrich Wilhelm Platze von dem Ortsgeistlichen namens der Kirchgemeinde und von Bürgermeister Gajowski namens der Stadt begrüßt werden. Schulen und kirchliche Vereine müssen um 1/4 9 Uhr die ihnen durch die Ordner angewiesenen Aufstellungsplätze eingenommen haben. Die Gemeindeglieder stellen sich an der Westseite des Platzes an. Bald nach 1/2 9 Uhr erfolgt der Festzug über den Ring und die Reichenbacher Straße nach dem Gotteshause in folgender Ordnung: Waldpädagogium, Schule Zobten, Schule Gorkau, Schule Ströbel, Bläserchor, Jünglingsverein, Jungfrauenverein, Geistliche und Visitationskommission, Vertreter der städt. Behörden, kirchliche Körperschaften, Frauenverein Zobten, Frauenhilfe Ströbel-Gorkau, Gemeindeglieder. Hinter der Ehrenpforte vor der Kirche treten die Schulen vom Zuge ab und bilden zu beiden Seiten der Feststraße Spalier. Gegen 9 Uhr beginnt der Hauptgottesdienst, in dem der Ortsgeistliche die Predigt, Pastor Hildebrand aus Hähnichen eine Unterredung mit der konfirmierten Jugend und der Generalsuperintendent eine Ansprache an die Gemeinde hält. Um 1/4 12 Uhr folgt eine Sitzung der kirchlichen Körperschaften im Gemeindesaale und um 2 bezw. 3 Uhr Besuch der Schulen in Zobten, Gorkau und Ströbel durch Kommissionsmitglieder. Um 1/4 5 Uhr findet ein Gustav-Adolf-Festgottesdienst statt, bei dem Generalsuperintendent i. R. D. Nottebohm aus Breslau predigen wird. Geistliche und die kirchlichen Körperschaften begeben sich zu diesem Gottesdienste im Zuge vom Pfarrhause nach der Kirche. An den Gottesdienst schließt sich um 1/2 6 Uhr eine Gustav-Adolf-Gemeindeversammlung im Saale des Gasthofes „Zur Stadt Breslau" an mit Ansprachen der Kommissionsmitglieder, Gesängen des Kirchenchors und Gedichtvorträgen. Zahlreiche Festgäste von auswärts sind hierfür bereits gemeldet. Näheres über die Gemeindeversammlung wird noch bekanntgegeben.

— **Personalie.** Ober-Zollsekretär Paul Scholz, der eine Reihe von Jahren am hiesigen Zollamt tätig war, ist in den Ruhestand getreten und nach seinem Heimatsort Kamitz bei Patschkau übergesiedelt.

— **Reit- und Fahrturnier.** Am 8. April, vorm. 9 Uhr fand hierselbst im Stadtverordneten-Sitzungssaale eine Sitzung der Turnierleitung und der Vorsitzenden der einzelnen Unterkommissionen statt. Die Besprechungen über die Vorführungen bei dem geplanten Turnier und andere wichtige Einzelheiten, an denen sich in erster Reihe Baron von Lüttwitz in einleitendem Vortrag, ferner König, Fuchs und Dr. Schäfer beteiligten, erfolgten unter dem Vorsitz des Rittmeister von Wedel-Langenbielau. Erst um 12 Uhr waren die gründlichen und mannigfachen Verhandlungen, die die Angelegenheit ein gutes Stück gefördert haben, beendet.

— **Einbruchsdiebstähle.** In der Nacht vom vergangenen Dienstag zum Mittwoch wurde hierorts wiederum ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei es diesmal die Diebe auf die vom Amtsgerichtsrat Gaertner bewohnte Villa abgesehen hatten. Die Täter stiegen durch ein Fenster im Erdgeschoß ein und entwendeten 2 Tischdecken, mehrere Flaschen Wein und ein Stück Kuchen. Wahrscheinlich sind die Einbrecher bei Ausübung ihrer unsauberen Arbeit gestört worden, zumal andere Gegenstände nicht fehlen. Die Eindringlinge konnten trotz sofort aufgenommener Nachforschungen noch nicht ermittelt werden. — Ferner statteten Diebe in der Nacht vom letzten Sonnabend zum Sonntag der Kolbe'schen Besitzung in Klein-Silsterwitz einen Besuch ab und stahlen Geld sowie Fleisch- und Wurstwaren.

— **Silberne Hochzeiten.** Das Fest der silbernen Hochzeit feierten am 9. April cr. das Emil Hartisch'sche Ehepaar in Wilschkowitz und am 10. d. Mts. die A. Leopold'schen Eheleute in Klein-Kniegnitz. Beiden Jubelpaaren wurden aus diesem Anlaß zahlreiche Aufmerksamkeiten erwiesen.

— **Auf nach dem schönen Italien.** Durch das heutige Inserat werden die lieben Schlesier zu einer schönen und interessanten sowie außerordentlich billigen Frühjahrs-Reisegesellschaftsfahrt nach Italien eingeladen, welche Ende Mai oder Anfang Juni cr. ab Breslau veranstaltet wird. Die zwar berechtigten Vorurteile, welche gegen Italien bisher stattgefunden haben, müssen wir Deutschen, nach Aussage eines Abgeordneten im Reichstage, mit der Tat entschieden zurückweisen, indem wir unsere lieben, bedrängten Landsleute in Süditalien mit unserem Besuche erfreuen und sonach das Deutschtum im Auslande fördern helfen. Da auch die deutsche Regierung jeden Boykott verurteilt und wir bestrebt sein müssen, ohne jede Befürchtung dem Auslande als treue Deutsche die Spitze zu bieten, um den Platz an der Sonne durch unser ehrliches Handeln und unsere Arbeit bald wieder zu gewinnen, wozu jeder treu gesinnte Deutsche beitragen muß, so möge also die Parole lauten: „Auf zu unseren lieben Landsleuten nach Italien!"

— **Verweilen von Gästen in Schankstätten über die Polizeistunde hinaus.** Das Pressedezernat des Regierungspräsidenten in Breslau ersucht uns um Aufnahme nachstehender Notiz: Das Kammergericht hat sich in seiner Sitzung vom 27. Januar d. J. mit der Prüfung der Gültigkeit des § 2 der Verordnung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Niederschlesien vom 11. Mai 1924 befaßt, welcher besagt, daß das Verweilen in den Gastwirtschaften über die Polizeistunde hinaus für die Gäste verboten ist, und daß es einer besonderen Aufforderung des Wirtes zum Verlassen der Räume nicht bedarf. Das Kammergericht hat die Rechtmäßigkeit dieser Anordnung bestätigt und dahin entschieden, daß Gäste, welche über die Polizeistunde bleiben, auch dann im Rahmen der Bestimmungen des Notgesetzes vom 24. Februar 1923 sich strafbar machen, wenn sie eine Aufforderung des Wirtes zum Verlassen der Räume nicht erhalten haben. Da jene Bestimmung auch in die jetzt gültige Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 14. Januar 1925 aufgenommen ist, liegt es im Interesse jedes Einzelnen, sich vor Strafe durch rechtzeitiges Verlassen des Lokals zu schützen.

— **Neutrebbin im Oderbruch** ist weit und breit bekannt durch seine Gänsemästereien. Wer Bedarf an Gänsefedern hat, wende sich vertrauensvoll an die Gänsemästerei Fritz Rauer daselbst, die bereits seit 20 Jahren unter Ausschaltung jeglichen Zwischenhandels direkt an den Verbraucher Gänsefedern liefert. Die Firma Fritz Rauer versendet nur bestens gewaschene, vom Schmutz und Staub befreite Federn, die qualitativ 100 % vollwertiger sind als ungereinigte, billige Bettfedern. Der Vorkriegsumsatz dieser Firma betrug ca. 2000 Ztr. pro Jahr, ein Zeichen von der Reellität und Billigkeit derselben, wovon auch das heutige Inserat überzeugt. Ware, die nicht gefällt, wird stets auf Kosten der Firma zurückgenommen.

Fürstenau, 15. April. Durch Scheuwerden der Pferde verunglückte am 12. d. Mts. beim Düngerfahren der Stellenbesitzer Amft. Er wurde zu Boden geschleudert und geriet mit beiden Beinen unter die Räder. Durch Aufschlagen gegen einen Stein zog sich der Verunglückte noch eine Kopfverletzung zu. Zum Glück sind die Verletzungen nicht schwerer Art.

Reichenbach, 15. April. Durch ein scheuendes Pferd wurde kürzlich abends bei den Aufräumungsarbeiten der Jahrmarktshändler die Schaufensterscheibe des Schlesischen Schokoladenhauses auf der Breslauer Straße zum Teil zertrümmert. Das Pferd muß sich starke Verletzungen zugezogen haben, denn sowohl die Scheibe als auch die Straße waren mit Blut bespritzt.

Münsterberg, 15. April. Der Selbstmord eines Mieters im „Denkehaus" hat erneut die Aufmerksamkeit auf das Gebäude gelenkt, in dem wohl mehr als zwanzig Menschen ein gewaltsames Ende fanden. Die Stimmung in der Bürgerschaft geht nun dahin, daß diese Mordstätte recht bald verschwinden möge. Man hofft, daß entweder die Stadt das Haus ankauft, oder daß sie den Besitzer durch Zuschüsse in die Lage setzt, das Gebäude abzubrechen und ein neues, größeres Wohnhaus an dessen Stelle zu errichten.

Tagesordnung zur 3. öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung am Montag, den 19. April 1926, abends 8 Uhr

im Stadtverordneten-Sitzungssaale.

1. Mitteilungen.
2. Erlaß einer Baupolizeigebührenordnung.
3. Festsetzung von Anerkennungsgebühren für Anlegung einer Brücke an dem Dr. Partsch-Wege.
4. Antrag des Gasthofbesitzers Fritz Jäckel auf Fristverlängerung zur Zurückverlegung des Zaunes seines Gartens an der Bergstraße.
5. Annahme von Beschlüssen des Arbeitsausschusses der „Schlesierspiele am Zobten", insbesondere der Verträge mit dem Schriftsteller Mann-Schweidnitz und dem Spielleiter, Schauspieler Barg-Breslau.
6. Ersatzwahl je eines Mitgliedes in den Wohnungsausschuß und in den Bauausschuß.
7. Wahl des Beigeordneten.

Geheime Sitzung.

Zobten am Berge, den 15. April 1926.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Thielsch.

Kirchliche und Vereins-Nachrichten der kath. Pfarrgemeinde in Zobten.

Sonntag, 18. April (2. Sonntag nach Ostern), vorm. 7 Uhr: hl. Messe (Monatskommunion der Kongregation), 9 Uhr: Predigt, Osterprozession und Hochamt (Kollekte für Prauß u. a.), nachmittags 2 Uhr: Sakramentsandacht und hl. Segen.
Wochentags früh 6 Uhr: hl. Messen. Dienstag und Freitag ½7 Uhr: Schulmessen.
Gelegenheit zur hl. Beicht täglich vor der hl. Messe, Sonnabend nachm. 4 und abends 7 Uhr, Sonntag früh von 6 Uhr ab.
Sonntag, 25. April, vorm. 7 Uhr: Frühmesse in der Pfarrkirche, 9 Uhr: Markus-Prozession nach der St. Annakirche, daselbst kurze Predigt und hl. Messe, Rückkehr der Prozession in die Pfarrkirche. Wegen des Josefsfestes in Naselwitz fällt der Nachmittagsgottesdienst aus. Abends 7 Uhr: Sakramentsandacht und hl. Segen.
Arbeiterverein. Sonntag, 18. April, nachm. 2 Uhr: Ausflug nach Gorkau.
Rosenkranz- und Missionsverein: Sonntag, 18. April, nach dem Nachmittagsgottesdienst.
Jugendverein: Sonntag, 18. April, abends 8 Uhr.
Vinzenz-Frauenkonferenz: Mittwoch, 21. April, nach der hl. Messe.

Kirchliche und Vereins-Nachrichten der evangel. Kirchgemeinde Zobten am Berge.

Sonntag, 18. April (Miserikordias Domini), vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Beichte und hlg. Abendmahl. Kollekte für die Breslauer Stadtmission.
Jungfrauenverein. Sonntag, 18. April, abends ¾8 Uhr: Versammlung (Besprechung über Kreisjugendfest in Rogau am 5. Mai).

Die
Atlas-Versicherungsbanken
suchen
Platzvertreter und stille Vermittler
für sämtliche Versicherungszweige an allen Orten des Kreises gegen hohe Provisionen. Gefl. Offerten an Herrn Bezirks-Direktor **G. Felka, Breslau 5, Alte Friedrichstr. 24.**

„Deutsches Haus", Zobten.
Sonntag, den 18. April
ab nachm. 4 Uhr: **Frei-Konzert.**
Es ladet ergebenst ein **Fritz Jäckel.**

Wasserleitungen
Badeeinrichtungen
Klosettanlagen
Pumpen für Hand- und Kraftbetrieb
Kupferkessel — Ofenblasen
sowie alle Reparaturen.
Ulrich Kahmann, Zobten
Installationsgeschäft
Kupfer- und Kesselschmiederei.
Telefon 122.

Besteck-Ausstattungen **Tafel-Silber**

Grosses Lager in
Schmuck, Gold und Silber.
Julius Lemor Silberwarenfabrik
Tel. Ring 742 BRESLAU VI Fischergasse II.

Stein- und Kiesanfuhr.

Die Anfuhr von Steinen und Kies zum Bau der Scheunenstraße in Zobten soll vergeben werden, und zwar in folgenden Losen:

a) vom Bahnhof Zobten auf die Baustelle vom Friedrich-Wilhelm-Platz—Scheunenstraße bis zur Einmündung in die Naselwitzer Straße.
   Los 1) rd. 175 to. Granitbruchsteine
   „ 2) „ 200 to. „
   „ 3) „ 85 to. Pflastersteine
   „ 4) „ 50 to. Bordsteine
b) aus der Städtischen Sandgrube an der Naselwitzer Straße auf vorgenannte Baustelle:
   Los 5) rd. 100 cbm Kies.

Die Preise sind abzugeben für Los 1 bis 4 je Zentner (1 to. = 20 Ztr.), für Los 5 je cbm. Die Kosten für Auf- und Abladen der Materialien müssen in den Preisen enthalten sein. Die Anfuhr muß innerhalb einer Woche nach Zuschlagserteilung, die sofort erfolgt, beendet sein.

Angebote sind bis spätestens Montag, den 19. April 1926, vormittags 11 Uhr an die unterzeichnete Dienststelle einzureichen.

Schweidnitz, den 14. April 1926.

Kreisbauamt.

Breslauer Marktbericht

vom 15. April 1926.

Für 100 kg: **Weizen** 28,50 Mk., **Roggen** 17,50 Mk., **Hafer** 18,— Mk., **Mittelgerste** — Mk.
Weizenmehl 42,50 Mk., **Roggenmehl** 27,50 Mk., **Auszugsmehl** 47,— Mk.

Breslauer Schlachtviehmarkt.

Hauptmarkt am 14. April 1926.

Der Auftrieb betrug: 955 Rinder (186 Ochsen, 273 Bullen, 384 Kalben und Kühe), 2655 Schweine, 1190 Kälber, 418 Schafe.

Es wurden bezahlt für 50 Klg. Lebendgewicht in Mark:

Rinder. I. Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 49 bis 52, b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4 bis 7 Jahren 45 bis 48, c) junge fleischige, nicht ausgemästete 40 bis 44, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 36 bis 39. II. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 52 bis 54, b) vollfleischige, jüngere 47 bis 51, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 42 bis 46. III. Kalben und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 46 bis 51, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 43 bis 47, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 37 bis 42, d) mäßig genährte Kühe und Kalben 30 bis 36, e) gering genährte Kühe und Kalben 20 bis 28.

Schweine a) Fettschweine über 150 Klgr. 74 bis 75, b) vollfleischige über 120 bis 150 Klgr. 72 bis 73, c) über 100 bis 120 Klgr. 70 bis 71, d) über 80 bis 100 Klgr. 68 bis 69, e) Sauen und geschnittene Eber 60 bis 68.

Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 15. April.

Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben.

Berlin. Der preußische Staatsrat stimmte der Ausführungsanweisung zu dem Gesetz betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben mit der Änderung zu, daß die dauernde Beschäftigung der Kinder einschließlich der Arbeitsbereitschaft täglich nicht mehr als vier (anstatt sechs) Stunden betragen darf. Auf die Beschäftigungsdauer ist auch die Zeit für das An- und Auskleiden anzurechnen.

Keine Zeugenvereidigung im Femeausschuß.

Berlin. Der Femeausschuß des Preußischen Landtages beschloß in einer nichtöffentlichen Sitzung, von einer Vereidigung sämtlicher Zeugen Abstand zu nehmen, soweit sie über die Darlehnsangelegenheit des Abg. Meyer-von Zengen ausgesagt haben. Im übrigen soll die Vereidigung im Einzelfalle vorbehalten bleiben. Der deutschnationale Abg. Roth vertrat die Ansicht, daß der Ausschuß im Falle Meyer-Behrens über seine verfassungsmäßigen Befugnisse hinausgegangen sei. Die deutschnationale Fraktion wird es ablehnen, eine Entscheidung in bezug auf ihre Mitglieder von dem Ausschuß entgegenzunehmen.

Schülerstreik in Neukölln.

Berlin. Gemäß einem Beschluß der Elternbeiräte streiken in Berlin-Neukölln seit einigen Tagen 300 Schulkinder, da die ihnen zugeteilten Schulräume zu dunkel und zu entlegen sind. Verhandlungen mit den Elternbeiräten zwecks Beilegung des Streikes waren bisher ergebnislos. Die Schulaufsichtsbehörde will nun von der schulpolizeilichen Bestrafung der Eltern Gebrauch machen, falls die Kinder nicht schnellstens wieder die Schule besuchen sollten.

Politische Schlägerei.

Berlin. Fünf Angehörige des Stahlhelms wurden von etwa zehn bis fünfzehn Angehörigen des Roten Frontkämpferbundes in Friedrichshagen auf der Straße angegriffen. Dabei erhielt ein 21jähriger Maschinenschlosser mehrere Schläge auf den Kopf. Es wurden auch zwei Schüsse abgefeuert, die fehlgingen. Die Kommunisten flüchteten, es gelang jedoch, einen von ihnen festzunehmen.

Neugestaltung des Duisburg-Ruhrorter Hafens.

Berlin. Das preußische Staatsministerium hat dem Staatsrat den Entwurf eines Gesetzes wegen Übertragung der staatlichen Hafenanlagen zu Duisburg an eine Aktiengesellschaft mit der Bitte zugehen lassen, die gutachtliche Äußerung des Staatsrates mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Vorlage möglichst bald herbeiführen zu wollen.

Selbstmord eines Geheimrats des Reichsentschädigungsamts.

Berlin. Geheimer Regierungsrat und Oberregierungsrat Kirchhof vom Reichsentschädigungsamt erschoß sich in seiner Wohnung in Lichterfelde-West wegen schwerer Krankheit mit einem Jagdgewehr. Die Leiche wurde von der Polizei beschlagnahmt.

Spaltung in der sächsischen Sozialdemokratie.

Dresden. Im Sächsischen Landtag verlas Landtagspräsident Winkler eine Erklärung der Linkssozialisten, unterzeichnet vom Abgeordneten Arzt, nach der die 18 Linkssozialisten besondere Sitze und Fraktionszimmer beanspruchen. Der Landtagspräsident erklärte, daß diesem Wunsch entsprochen werden würde. Darauf verlas Abgeordneter Wirth eine Erklärung der 23 Rechtssozialisten, in der es heißt, die sächsische Parteileitung liege nicht mehr wie früher in den Händen gereifter und erfahrener Arbeiterführer. Sie habe in der letzten Zeit Torheiten an Torheiten gereiht und schließlich die Sozialdemokratische Partei Sachsens auseinandergerissen. Die Fraktionsmehrheit könne den Weg des Zusammenarbeitens mit den Kommunisten nicht beschreiten. Sie habe sich an der gegenwärtigen Regierungskoaliiton mit Zustimmung des Berliner Parteivorstandes beteiligt und in ihr mit bestem Erfolg für die Anhängerschaft der Partei in Sachsen gewirkt. Sie lehne die Politik der gegenwärtigen sächsischen Parteileitung ab und werde den in den letzten Jahren erprobten zum Vorteil des Volkes sich auswirkenden Kurs positiver Staatsmitarbeit weiter verfolgen in der Überzeugung, daß die breiten Massen der sozialdemokratischen Anhängerschaft diesen Schritt billigen und nachdrücklich unterstützen werden.

Ein bestätigtes Todesurteil.

Leipzig. Der Strafsenat des Reichsgerichts beschäftigte sich mit der Revision des Arbeiters Spik und drei Genossen, die vom Schwurgericht in Stargard am 30. Januar 1926 wegen gemeinschaftlichen Mordes und schweren Raubes zum Tode verurteilt worden waren. Die Angeklagten hatten in der Zeit vom Oktober bis Dezember 1925 in der Küstriner Gegend zahlreiche verwegene Einbrüche verübt und mehrere Menschen getötet. Der Zweite Strafsenat kam nach längerer Beratung zu einer Verwerfung der Revision und bestätigte damit das Todesurteil.

Peking im Feuer der Geschütze Tschangtsolins.

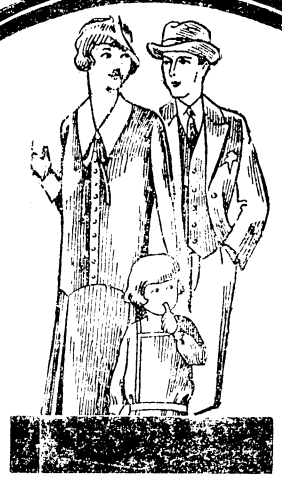
Paris. Wie aus Peking gemeldet wird, dauert das Bombardement der Stadt mit kurzen Unterbrechungen an. Der gesamte Verkehr zwischen Peking und Tientsin ist unterbrochen. Der frühere Ministerpräsident Wang bemüht sich, den Frieden herbeizuführen, und hat erklärt, die Nationalarmee sei bereit, Peking zu räumen, wenn ein Waffenstillstand zustande gekommen und eine neutrale Zone um Peking hergestellt werde.

Kredit

erfordert die Not der heutigen Zeit. Für sich und Ihre Angehörigen erhalten Sie Qualitäts-Bekleidung bei der **D.B.G.** zu kleinen Preisen in größter Auswahl und bei weitestgehender Kredit-Kulanz: Beamte und Angestellte in sicherer Stellung erhalten unsere Waren **ohne Anzahlung**

Kaufe gleich
zahle später

sonst: 1/4 Anzahlung Rest in 6 bequem. Monatsraten.



Damen-Moden
Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke, Strick-Kleider, -Westen, Complets, Gummi-, Loden- u. Burberry-Mäntel, Sport-, Backfisch- u. Kinder-Bekleidung

Herren-Moden
Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge, Smokings, Fracks, Tanz-Anzüge, Herren-Burschen- und Knaben-Ulster, Paletots, Gummi- und Lodenmäntel, Windjacken, Hosen

Jeder Kauf ist streng diskret

Bei genügendem Ausweis werden die Waren **sofort** mitgegeben

Maß-Abteilung
für **Damen und Herren**
Deutsche und original englische Stoffe unter Garantie für guten Sitz und beste Verarbeitung
Spezialität: Sport-Bekleidung

Breslau 1, **Junkernstr. 38/40** parterre u. 1. Stock (direkt am Christophoriplatz gegenüber der Raiffeisenbank)

Deutsche Bekleidungs-Ges. m. b. H.

Das große Modehaus mit vornehmer Kreditbewilligung

Gasthof „Zur gold. Sonne" Zobten.
Sonntag, den 18. April:
Tanz.
Anfang nachm. 4 Uhr.

Klein-Silsterwitz.
Sonntag, den 18. April:
Großes Tanzvergnügen.
Es ladet freundlichst ein
Weigmann.

Bei dem Weggange von Zobten nach meiner Heimat Kamitz bei Patschkau sage ich allen werten Freunden und Bekannten ein herzliches

„Lebewohl"!
Paul Scholz
Ober-Zollsekretär.

Am **Sonntag, den 11. April** ist von **Kusche's** Gasthaus, **Qualkau** bis **Klein-Bielau**, Mitte des Dorfes, eine rotbraune, lederne

Brieftasche

enthaltend ca. 100 Mk., 1 Waffenschein und andere Papiere, **verloren gegangen.** Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle d. Bl.

Neue Gänsefedern

bestens gewaschen, ohne Schmutz und Staub, leichtwiegend wie v. der Gans gerupft, mit allen Dauen, p. Pfd. 2.60, hochprima 3.60, Halbdaunen, füllfertig 5.—, 6.40, Edel-3/4 Daunen 6.90, allerbeste 7.40, geriss. daunige Federn 4.10, 4.80, hochprima 5.80, allerbeste 7.50, Ia Rekord-Daunen 9.75, Ia Volldaunen 10.40, 11.20. Garant. reelle Bedienung. Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück. **Fritz Rauer, Neutrebbin** b 65 **Oderbruch, Gänsemästerei.**

Bruteier

von Bronzeputen (je Stück 40 Pfg.) und von roten Rhodeländern (Stück 20 Pfg.) gibt ab

Schloss Schwentnig.

---

50 Zentner
Saatkartoffeln
(Modell) gibt ab
Gutsbesitzer **Fr. Dodt**
Naselwitz.

Für die überaus zahlreiche Anteilnahme und die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sprechen wir hiermit allen unseren tiefgefühltesten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Erzpriester Dr. Bauschke für die trostreichen Worte, den Grauen Schwestern, der St. Vinzenz-Frauenkonferenz, dem Krieger-Verein und der Freiw. Feuerwehr.

Zobten, den 15. April 1926.

Martha König und Kinder.

Auf nach dem schönen Italien ihr lieben Schlesier!

Ende Mai oder Anfang Juni cr. wird eine

Frühjahrs-Reisegesellschaftsfahrt

im Preise konkurrenzlos, bisher noch nicht dagewesen, veranstaltet, und zwar von Breslau aus nach München — Innsbruck — Brenner — Bozen — Bologna — Rom — Neapel — Pompeji — Assisi — Padua — Florenz — Venedig — Lido — Wien — Oderberg und zurück nach Breslau. Reisedauer 16 Tage.

II. Klasse	mit voller, guter Verpflegung	= 350	RM.
II. „	nur m. Hotelquartier u. Frühstück	= 245	„
III. „	mit voller, guter Verpflegung	= 265	„
III. „	nur m. Hotelquartier u. Frühstück	= 165	„

Anmeldungen und Näheres bei
Kaufmann Joseph Hahn in Zobten am Berge.
(Siehe heutiges Referat.)

Annahmestelle bei Firma C. A. Langer.

Zobtener Lichtspiele.

Sonnabend, den 17. April 1926, abends 8 1/2 Uhr und Sonntag, den 18. April 1926, nachm. 4 und abends 8 1/2 Uhr:

Gräfin Mariza.

Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!

Dazu das gute Beiprogramm.

Um gütigen Zuspruch bittet **Die Direktion.**

Einer geehrten Einwohnerschaft von Zobten und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich **hierselbst, Bergstraße Nr. 113,** ein

Malergeschäft

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, sämtliche ins Fach schlagenden Arbeiten modern, sauber und äusserst preiswert auszuführen. Es kosten im Durchschnitt: 1 Küche 15 Mk. und 1 Zimmer 20 Mk.

Mit der Bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet

Hochachtungsvoll
Artur Jentsch, Maler.

Einem geehrten Publikum von Zobten und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich von nun ab die

feine Herren-Maß-Schneiderei

in unserem Geschäft wieder einführe und bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Joseph Thamm jun.
Zobten am Berge.

„Deutsches Haus", Ströbel.
Alle Sonntage ab 4 Uhr nachm.: **Frei-Konzert.**
Abends: **Vornehmer Ball.**
Erstklassige Jazzband-Kapelle.

Aufruf.

Anläßlich der in der hiesigen evangel. Kirchgemeinde stattfindenden **Generalkirchenvisitation** bitten wir unsere Gemeindeglieder sowie auch die Angehörigen der anderen Konfessionen, am Dienstag, den 27. d. Mts. die Häuser **beflaggen** und festlich **schmücken** zu wollen (besonders Bahnhofstr., Fr. Wilh. Platz, Schweidnitzer und Reichenbacherstr.). Reisig wird nach Möglichkeit geliefert werden.

Alle Arbeitgeber, Lehrherren und Dienstherrschaften bitten wir, ihren Angestellten Freizeit zur Beteiligung an den kirchlichen Veranstaltungen zu gewähren.

Zobten am Berge, den 16. April 1926.

Der Evangel. Gemeindekirchenrat und die Gemeindevertretung.

Kartoffeln

kauft oder trocknet gegen Lohn zu prima Flocken

Kartoffelflockenfabrik Cauth
: Telefon Cauth Nr. 39 und :
Flockenfabrik Wenig-Mohnau
Post Mettkau, Telefon Nr. 15.

Zähne 2 Mk. Stiftzähne 15 Mark. Kronen **garantiert 20 kar. Gold** 20 Mk.
Teilzahlung **ahnpraxis** **Gaycken** Inh. **Wagner**
BRESLAU
Gegr. 1909, **neben Eisenhandlung Sckeyde.**
Sprechzeit 8—6. Tel. Ohle 6218. **Ohlauerstr. 23.**

Hühneraugen

verursachen häufig furchtbare Schmerzen. Das millionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster befreit Sie davon. Eine Packung kostet nur 75 Pfg. Das wohltuende Kukirol-Fußbad (Probepackung 80 Pfg., Doppelpackung 50 Pfg.) erhöht die Wirkung des Kukirol-Pflasters und stärkt die Fußnerven und Muskeln.

Adler-Apotheke Gottsche; Germania-Drogerie Fischer.